

Premiere



Aida inmitten der Sklavinnen: Die Jugend-Musical-Bühne hat eine erfolgreiche Premiere des Musicals „Aida“ abgeliefert. 50 Jugendliche waren beteiligt. Bilder: Kreyer



Prachtvolle Kostüme und ein tolles Bühnenbild kamen beim Publikum gut an.



Diskussionen: Zoser (Jannis Gnädig) und Amneris (Sarah Brandtönies).

50 Jugendliche, ein Stück – „Aida“ perfekt inszeniert

Rietberg (sek). Mit frenetischem Applaus und begeisterten Rufen aus den drei vollbesetzten Rängen der Cultura Rietberg endete die Premiere der Rietberger Jugend-Musical-Bühne unter der Leitung von Paul-Leo Leenen. Mit dem mehrfach preisgekrönten Musical Aida von Elton John und Tim Rice in der deutschen Fassung von Michael Kunze haben die Jugendlichen ihre „Feuertaufe“ im Reich des Musicals mehr als bestanden.

Die Inszenierung beginnt unspektakulär in einem Museum, wo aus einer der Vitrinen Sarah Brandtönies als Amneris heraustritt und ihre Stimme im herrlichen Sopran erklingt: „Jede Geschichte handelt von der Liebe“. Von da an nimmt die zeitlose Geschichte von Liebe, vom Intrigenpiel am ägyptischen Hof, vom Schicksal des Krieges und dem ungebrochenen Freiheitswillen der Nubier ihren Lauf.

Bemerkenswert, wie stimmlich gekonnt und in der Darstellung differenziert dieser höchst emotionale Inhalt in den Solostimmen von Hanna Hagenkord als Aida, Joel Brinkhaus als Radames, Patrick Rehkemper als Mereb, Jannis Gnädig als Zoser und Lars

Kammertöns als Amonasro interpretiert wurde. Im gemeinsamen Zusammenspiel mit den anderen Protagonisten in den Rollen als Soldaten, Sklavinnen und Zofen haben sie eine überzeugende Leistung vollbracht.

Der eingebaute bewegliche Mittelteil ermöglichte einen schnellen Kulissenwechsel. Majestätisches Blau und Gold vollendete die Stimmung am Hofe. Schließlich darf man sich auch noch wundern über die selbst hergestellten Kostüme. Zählt man die gemeinsamen Proben und Gesangsstunden hinzu, wird der immense Einsatz von Lehrern und der musikalischen Leitung von Martin Hell und der Regie von Paul-Leo Leenen nur zu deutlich. Für die Meisten verborgen, aus welchem beengendem Hinterstübchen die glänzend gespielte Musik des Streicherquartetts „fonte di musica“ und der eigenen Musicalband erklang.

Als einprägsamste Erinnerung werden bleiben: die Begeisterung, die Ernsthaftigkeit, die Intensität, mit der mehr als 50 Jugendliche über zwei Stunden alles gaben. Genugtuung auch für die Sponsoren, die sich für die Nachwuchsförderung eingesetzt hatten.